



## **Für eine aktive Friedenspolitik**

Wir, die IG Metall Jugend Erlangen, blicken mit Sorge auf die zunehmende Zahl von Kriegen, Gewaltkonflikten und Verbrechen gegen die Menschlichkeit in der Welt. Sie bringen nicht nur unendliches Leid über die betroffenen Menschen, sondern führen auch in nicht davon betroffenen Ländern und Regionen zu erheblicher Verunsicherung.

Es sind schwere Zeiten in denen wir leben.

Krieg, Terror und Leid, flackern täglich über die Fernsehbildschirme dieser Republik. Im nahen Osten führt der IS einen erbarmungslosen Krieg, an dem inzwischen so viele Parteien beteiligt sind, das ein Überblick geradezu unmöglich ist.

Deshalb ist nur allzu verständlich, dass viele Menschen flüchten in der Hoffnung auf ein besseres Leben. Momentan sind dies über 60 Millionen Menschen. Die geflüchteten Mütter, Väter und Kinder mussten einen langen Leidensweg überqueren um nach Deutschland zu kommen.

Sie sind traumatisiert! Kaum angekommen, fühlen sich in Deutschland sicher, sofort werden ihre Unterkünfte, die Flüchtlingsheime aus Hass, Neid und Unwissenheit angezündet.

Egal was im Moment in Deutschland passiert, es sind immer die Geflüchteten schuld. Deutschland hat somit seinen Schuldenbock gefunden.

Es werden Gerüchte in die Welt getragen, dass Geflüchtete den Deutschen Ihre Arbeitsplätze wegnehmen. Niemand informiert sich mehr oder fragt nach, denn das was im Fernsehprogramm kommt oder in Zeitschriften steht ist für Viele Gesetz.

Der Rechtsruck hat Deutschland schon lange überrollt, was man deutlich an den Zuwächsen mancher Parteien sehen kann.

Die Rechtspopulisten bedienen sich der Ängste und Sorgen deutscher Bürger, und geben Ihnen mit den Geflüchteten ein einfaches Feindbild worauf Sie sich alle stürzen können.

Jeder Konflikt kann aus unterschiedlichen Perspektiven bewertet werden. Als Einheitsgewerkschaft organisiert die IG Metall Menschen, die sich in ihren politischen Präferenzen und Perspektiven unterscheiden. Dabei eint uns die Überzeugung, dass Krieg und der Bruch völkerrechtlicher Vereinbarungen keine Mittel zur Konfliktbewältigung sind. Gerade die katastrophalen Zustände in den verschiedenen Teilen der Welt belegen erneut: militärische Interventionen setzen nur allzu oft eine Eskalationsspirale in Gang und leisten keinen Beitrag zu einer zivilen Konfliktlösung. Angesichts zunehmender Krisen, Konflikte und Gewaltausbrüche geht es nicht darum, dass Deutschland international mehr Verantwortung übernimmt, es sei denn in der Rolle als friedensstiftender Akteur. Das erfordert eine engagierte Rolle Deutschlands. Sanktionsmaßnahmen können dabei keine diplomatischen Bemühungen ersetzen.

Die IG Metall Jugend Erlangen fordert die Bundesregierung auf:

- den von kriegerischen Handlungen und von Gewalt betroffenen Menschen beizustehen und humanitäre Hilfe zu leisten; dies schließt eine offenerere und solidarische Flüchtlingspolitik ein.
- Geflüchtete in unsere Gesellschaft zu integrieren dazu gehört auch die erfolgreiche Integration in den Arbeitsmarkt zu den gleichen Bedingungen wie wir sie alle haben
- friedensstiftende und völkerverständigende Maßnahmen zu intensivieren, durch Förderung von Demokratie, sozialer Gerechtigkeit sowie wirtschaftlicher Entwicklung und Beteiligung
- unbegleitete Flüchtlinge sollen das Recht auf einen Ausbildungsplatz und schulische Bildung bekommen
- Krieg nie als politisches Mittel einzusetzen

Aus diesem Grund stehen wir heute hier und greifen das alte Zitat von John Lennon gerne hier nochmal auf: „War is over! If you want it.“

Es liegt an uns und an jedem einzelnen sich für eine bessere und friedlichere Welt einzusetzen. Lasst uns dieses Ziel gemeinsam verfolgen!

Vielen Dank.